

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Nachruf.

Wieder einmal hat der Tod eine Lücke in unsere Mitte gerissen, indem am Frühmorgen des gestrigen Tages

Herr Stadtrath Karl Gottlob Roßberg

nach kurzem Krankenlager verschieden ist.

Am 29. September 1811 zu Merkwitz bei Dschaz armen Eltern geboren, hat Er sich durch eigne Kraft und Streb- samkeit, durch eifriges Benutzen aller Ihm zugänglichen Bildungsmittel emporzuarbeiten suchen müssen und so ist es Ihm denn auch bei schneller Fassungs-gabe gelungen, sich ein reiches Wissen anzueignen und dies im öffentlichen Interesse, ins- besondere im Interesse unserer Stadt, in anerkannter Weise zu verwerthen.

Im Jahre 1842 die erste Buchdruckerei alhier begründend, hat Er gleichzeitig, einem großen Bedürfnisse der neueren Zeit abhelfend, das noch bestehende Wochen- und Nachrichtenblatt eröffnet und immer mehr zu erweitern und zu verbessern gemußt. Hiermit in eine anregende öffentliche Thätigkeit eingetreten, ward Er sehr bald in das Stadtverordnetencollegium, dessen Vorsitzender Er auch eine Zeit lang und zwar gerade zu der Zeit gewesen ist, als es sich um die Begründung der nun seit 1846 bestehenden städtischen Sparkasse handelte, und durch Wahl im Jahre 1854 als Mitglied auf Zeit in das Rathscollgium berufen, dem Er seit dem 2. Januar 1855 nach zweimaliger Wiederwahl ununterbrochen bis jetzt ange- hört hat.

Hat Jemand unter den verschiedensten Zeitverhältnissen in unverdrossener, fördernder und ausgiebiger Weise seine Zeit, Kraft und eigenes Interesse der öffentlichen Wohlfahrt und dem Gedeihen der Gemeindeangelegenheiten gewidmet, so ist es der Verstorbene gewesen, dem insbesondere auch seit einer langen Reihe von Jahren die möglichste Entwicklung unserer Sparkasse überaus am Herzen gelegen hat und die glückliche, durchaus redliche Leitung derselben zu verdanken ist.

Wie daher auch die Nachkommenden von Seiner wohlthätigen Wirksamkeit im Gemeininteresse hören und diese segnen werden, so wird unter den Lebenden, welche öffentlicher Thätigkeit zugewendet und mit den ihr anhängenden Mühen, Sorgen und Vergnügen nicht unbekannt sind, insbesondere aber bei uns, die wir Sein Wesen verstanden und schätzten, Sein Gedächtniß nicht verlöschen.

Möge Ihm sanfte Ruhe, den Seinigen stiller Trost über ihren allzufrühen, schweren Verlust beschieden sein!

Frankenberg, am 27. März 1871.

Der Stadtrath.

Kelker, Drgrmstr.

Friedrich Jeske. August Böttger. Clemens Schick. Friedrich Anke. Heinrich Bormann.

Derstliches.

Frankenberg, 27. März. In den letzten Tagen wurden von hier aus nach der Meldung unserer Thürmer verschiedene Feuerische wahrgenommen: so am 25. Abends 9 Uhr ein solcher nach Mümpelba zu, am 26. früh 14 Uhr ein solcher nach Ebersdorf zu und am selben Tage Abends 19 Uhr einer in weiterer Entfernung in der Richtung über Merzdorf.

Frankenberg, 27. März. Auch die benachbarten Ortschaften Ebersdorf und Lichtenwalde haben das freudige Ereigniß des Friedens- schlusses festlich begangen. Am Sonntag, ge- fern vor acht Tagen, Mittags 1 Uhr bewegte sich von Ebersdorf ein aus den Schülern, den Ortsgerichten, dem Gemeinderathe, der Ort- armenbehörde, dem Gesangsverein, dem Militär- und Sparverein und sonstigen freiwilligen Theil- nehmern gebildeter Festzug nach Lichtenwalde zu. Von der Lichtenwalder Gemeinde eingeholt, wurde der Zug bis in dies Dorf fortgesetzt und hier nach dem Gesänge der ersten beiden Verse des Liedes „Am Handelstisch“ und nach einer Rede des Herrn Pastor Wagner aus Ebersdorf eine Friedensfeier gehalten. Nach dem Gesänge

des Schlussses des gedachten Liedes begab sich der vereinte Zug auf der Frankenberger Straße nach Ebersdorf zurück, den Dorfweg herauf nach dem Platz einer zweiten Eiche, in der Nähe der Lorenz'schen Schankwirtschaft. Hier folgte einem vom dazigen Gesangsverein aufgeführten Lobgesange die Rede des Herrn Pastor Wagner, worauf mit dem allgemeinen Gesänge des Liedes „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ diese Feier endete. Abends 7 Uhr be- wegte sich vom Markthofe zur Breitmühle aus ein von gegen 300 Theilnehmern gebildeter La- ternenzug, in dem verschiedenliche komische Fi- guren, wie Napoleon in Ketten u., auftauchten, durch das erleuchtete Ebersdorf. Feuerwerke, besonders beim Gehste des Herrn Friedensrich- ter Schloppe, vermehrten den Effect. Die Kin- der wurden nach Beendigung des Zuges zur Feier des Tages in der „Breitmühle“ mit den beliebten „Knackwürstchen“ und Semmeln ergötzt und verließ das Fest zu allgemeiner Befriedigung.

— p. — Wiesa, 26. März. Häufig hört man, auf dem Lande sei etwas Gemeinnütziges nicht oder nur schwer auszuführen, und damit beruhlet man sich in der Regel, und nun ge- schieht auch wirklich nichts. Das ist schlimm,

denn richtig ist nur, daß je größer eine Ge- meinde, desto mehr auch gethan werden kann. Warum sollen aber Landgemeinden von tausend und mehr Seelen nicht auch etwas Tüchtiges schaffen können? Gewöhnlich ist man zu be- quem, oder man fürchtet anzustoßen, oder es nicht Allen recht machen zu können, oder es ist ein bißchen Mangel an Opferfreudigkeit dabei, oder — mit einem Worte — es fehlt an Leu- ten, die sich der Mühe und der Arbeit unter- ziehen, etwas anzugreifen und anzustellen, die mit einem guten Beispiel in Rath und That vorangehen. — Dies Alles lassen wir uns im Wiesa nicht nachsagen: Wir haben in letzterer Zeit viel angefangen und betrieben, mehreres zu einem gedeihlichen Resultate gebracht. Heute wollen wir nur über den Verein zur Unter- stützung bedürftiger Familien von zum Dienst berufenen Reservisten und Land- wehrleuten sprechen. — Gleich nach der Ein- berufung, — es standen damals aus

	Ober-	Nieder-Wiesa-
bei den Fahnen	48	20
davon zogen nach Feindesland	40	18
bei dem Ersatz blieben	8	2
auf dem Felde der Feinde	2	—
verwundet, aber wieder geheilt wurden	4	—

Iub ein Gemeindeglied die hervorragendsten, mit den Verhältnissen bekanntesten Persönlichkeiten behufs Gründung eines Vereins zu sich, und fand das bereitwilligste Entgegenkommen aller Beteiligten. Es wurde die Gründung eines gemeinschaftlichen Vereins für Ober- und Nieder-Biesfeld beschlossen und Einladender mit Leitung und Geschäftsführung betraut. Eine erstmalige Sammlung der Gemeinden ergab ca. 70 \mathcal{R} , weitere, zum Theil monatliche Beiträge wurden zugesagt. — Es wurden nun unterstützt im August 11 Familien mit 30 Köpfen, September 11 \mathcal{R} . 29 \mathcal{R} , October 13 \mathcal{R} . 34 \mathcal{R} , November 13 \mathcal{R} . 33 \mathcal{R} , December 12 \mathcal{R} . 32 \mathcal{R} , Januar 11 \mathcal{R} . 31 \mathcal{R} , Februar 12 \mathcal{R} . 32 \mathcal{R} , März 11 \mathcal{R} . 31 \mathcal{R} . — Dazwischen fiel auch mal ein Brod und ein Stollen, von einem Mitgliede extra gewährt, mit aus, und gewiß ist, daß diese Unterstützung, zusammen mit der aus Landesmitteln gewährten, den betreffenden Familien wenigstens die Sorge um's tägliche Brod abnahm. — Unsere Unterstützung ist übrigens um so höher anzuschlagen, als dieselbe gänzlich aus freiwilligen Gaben bewirkt wurde, ohne daß die Gemeindecasse mit nur einem Pfennig herangezogen worden wäre. Allerdings mußte dabei viel gelaufen, gesprochen und geschrieben werden, ehe die nöthigen Mittel entsprechend flossen. Freude aber war es dann, zu sehen, wie alles gab; der Arme so gut wie der Wohlhabende; wie sich die tanzlustige Jugend einen Tribut auslegte und beim Tanzergnügen sammelte; wie der gesellige Sparverein, anstatt ein übliches Fest abzuhalten, den dafür bestimmten Betrag dem Vereine überwies; wie der Herr Cantor im Verein mit mehreren Herren Kollegen ein Concert abhielt und durch dasselbe dem Verein eine hübsche Summe warb u. s. w. Eine Freude aber auch ist's, einen Brief von einem bei der Fahne stehenden Krieger zu empfangen, welcher folgendermaßen anhebt: „Entschuldigen Sie, wenn ich es wage, Ihnen mit wenigen Worten die Gefühle auszudrücken, die mich fast überwältigten, als ich von meiner Familie die Kunde erhielt, daß, trotzdem der Familienvater seinen Arm dem Vaterlande leihen muß, Sie durch Ihre Liebreichen Gaben meine Frau und Kinder von Sorgen befreit haben. Möge Gott Sie und...“

— Der Verein schritt den Zweck, den die Gründer im Auge hatten, erfüllt zu haben. Schönborn, 27. März.*) Um auch in unserm kleinen Dörfchen ein dauerndes Zeichen zur Erinnerung an den wohl für alle Zeiten wichtigbleibenden Friedensschluß zwischen Deutschland und Frankreich zu besitzen, wurde am Nachmittage des 25. d. M. eine Friedenseiche gepflanzt. Vom herrlichsten Frühlingewetter begünstigt, bewegte sich ein Festzug, gebildet aus der Schuljugend unter ihrem Lehrer, dem Bergmusikchore, dem Gemeinderathe, dem Lesevereine, Gesangvereine und andern Gliedern der Gemeinde, um das Dorf herum auf den zum Pflanzen der Eiche ausgewählten Platz unweit der Dreischule, nachdem noch unterwegs die von einem der Herren Gutsbesitzer bestimmte, festlich decorirte Eiche mit in den Zug aufgenommen worden war. Nach dem Gesänge des Liedes: „Wo Kraft und Muth ic.“ folgte die Festrede über das Thema: „Warum pflanzen wir eine Eiche?“ Der Redner wies dabei auf Grund der deutschen Geschichte besonders darauf hin, wie verderblich für uns Deutsche die Uneinigkeit stets gewesen sei, wie mächtig uns dagegen die kürzlich hervorgetretene Einigkeit gemacht habe und wie hoch Letztere deshalb geschätzt werden müsse. Unter dem Gesänge: „Eine feste Burg ist unser Gott ic.“ ward die Eiche gepflanzt. Hierauf wurde noch ein Auszug aus der Urkunde mitgetheilt, welche, in einer Flasche verwahrt, mit unter der Eiche sich befindet. Nach

*) Besten Dank. Wir bitten um fernere gest. Correspondenzen bei wichtigeren Vorkommnissen in Ihrem Bezirke. D. Red.

einem freudigen: „Nun danket Alle Gott“ und dem Gesänge der „Wacht am Rhein“ begaben sich die meisten Festtheilnehmer nach dem hiesigen Gasthose, um nach dem Gesehenen und Gehörten geselligen Gedanken-austausch zu pflegen. X Frankenberg, 27. März. Gemäß unserer Zusage im letzten Berichte über den Ausfall der Reichstagswahl in unserem Wahlkreise geben wir nachstehend nach den „Mittw. Nachr.“ eine übersichtliche Darstellung der Abstimmung in den einzelnen Städten und Dörfern des Bezirks:

	Stimmzahl für Bismarck	Stimmzahl für Epier		Stimmzahl für Bismarck	Stimmzahl für Epier
Stadt Mittweida	440	727	Vorstendorf	44	1
Burgstädt	223	287	Cunnersdorf	12	25
Frankenberg	646	496	Dorf Schellenberg	41	21
Ger.-Amts-Bezirk			Eppendorf	47	6
Burgstädt:			Erbsmannsdorf	50	5
Berthelsdorf	2	28	Euba	78	48
Burkersdorf	34	65	Falttau	60	22
Clausnitz	64	6	Fischha	77	32
Cossen	21	—	Großwalterdsdorf	—	—
Diethensdorf	44	17	mit Kleinwal-	—	—
Göppersdorf mit	—	—	tersdorf	25	—
Herrenhaide	44	37	Grünberg	33	13
Hörthain	24	6	Grünhainichen	107	11
Hartmannsdorf	144	191	Gückelsberg	39	9
Heiersdorf	35	20	Hennersdorf	60	5
Helsdorf	10	1	Hohenfichte mit	—	—
Hohenkirchen	10	4	Wegdorf	71	4
Kühnsdorf	16	45	Jägerhof	14	17
Köhndorf mit	—	—	Kleinhartmanns-	—	—
Schweizerthal	85	60	dorf	61	—
Markersdorf	61	8	Leubsdorf	53	4
Mühlau	53	102	Marbach	42	11
Möllingshain	33	3	Plaue mit Bernsdorf	26	72
Stein	55	28	Waldkirchen mit	—	—
Laura mit Reih-	—	—	Schopenthal	69	28
genhain	88	44	Ger.-Amts-Bezirk		
Ger.-Amts-Bezirk			Frankenberg:		
Mittweida:			Auerwalde	59	6
Ottendorf	48	43	Altenhain	15	14
Altmittweida	119	33	Braunsdorf	8	5
Frankenau	46	22	Dittersbach	39	1
Oberthalheim	17	7	Ebersdorf	45	14
Niedertalheim	19	—	Garnsdorf	19	26
Königshain	41	29	Gunnersdorf	32	14
Wiederau	66	49	Hausdorf	32	1
Loppsiebersdorf	53	9	Irbersdorf	20	9
Schoppelschhain	38	1	Lichtenwalde mit	—	—
Winkeln	13	—	Rittergut	34	16
Erlau	31	38	Merzdorf	33	9
Zanneberg	6	11	Mühlbach	46	—
Lauenhain	51	7	Reuderschen	13	—
Röhschen	39	31	Niederlichtenau	50	17
Kodisch	29	9	Niederwieja	61	10
Ringenthal mit Rit-	—	—	Oberlichtenau	31	7
tergut	19	4	Oberwieja	95	11
Hermisdorf	41	2	Ortelsdorf	18	—
Fallenhain	17	—	Sachsenburg	31	48
Erlebach	12	5	Ger.-Amts-Bezirk		
Niederrossau	37	6	Limbach:		
Oberrossau	29	15	Fichtigshain, Mit-		
Reinsdorf	27	3	telrohna und		
Reuderschen	14	21	Niederfrohna	99	93
Seifersbach	21	50	Oberfrohna	132	57
Schönborn mit	—	—	Limbach	387	408
Dreiverden u.	—	—	Blüthenbrand	126	26
Wolfsberg	34	39	Pleita	56	65
Erumbach mit	—	—	Kändler, Amtsan-		
Viensdorf	23	10	theil und Kändler,		
Schöppichen mit	—	—	Ritterguts-		
Neujorge	16	12	antheil	38	93
Ger.-Amts-Bezirk			Röbenhain mit		
Augustsburg:			Röhndorf	83	18
Stadt Schellenberg	145	29	Wittgensdorf mit		
Börnichen	74	1	Würschnitz	72	54
	3257	2661		2653	1356

Vermischtes.

Berlin, 27. März. Der Empfang des gestern Abend eingetroffenen Königs von Sachsen war ein sehr glänzender. Der Kaiser hatte Sr. Majestät einen Extrazug mit dem kaiserlichen Salonwagen bis Röderaue entgegengeschickt. Auf dem hiesigen Bahnhofe waren bei Ankunft desselben anwesend: Sr. Majestät der Kaiser, Se. kais. und königl. Hoheit der Kronprinz und der gesammte kaiserliche Hof, sowie der königlich sächsische Staatsminister Freiherr v. Griesen und

der hiesige königlich sächsische Gesandte, Baron v. Könneritz. Herzliche Begrüßung der Monarchen. Der Bahnhof war glänzend decorirt und wurde durch bengalische Flammen erleuchtet. Ein Bataillon war daselbst als Ehrenwache aufgestellt. Zum Ehrendienst bei Sr. königl. Majestät sind befohlen Generalleutnant v. Kammecke und Hauptmann v. Winterfeld. Ein zahlreiches Publikum empfing die Monarchen vor dem Bahnhofe mit enthusiastischen Hochrufen. Die sächsischen Abgeordneten werden heute ihren König in einer ihnen bewilligten Audienz begrüßen.

Dem Kronprinzen von Sachsen ist bekanntlich vom Deutschen Kaiser das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden. In Folge des vom König Johann für diese hohe und seltene Auszeichnung nach Berlin gerichteten Dankes ist, nach dem „Dr. Z.“, vom Kaiser an unseren König das folgende Telegramm gelangt: „Herzlichen Dank! Dem Kronprinzen habe ich nur gewährt, was er verdient. Wilhelm.“

Der Kaiser von Deutschland empfing am 23. März eine aus dem Elsaß eingetroffene Deputation, welche die Wünsche der Bevölkerung in Betreff der bevorstehenden Organisation dieses Landes geltend machen will.

Bei der kaiserlichen Tafel im Schlosse zu Berlin, zu welcher die Mitglieder des Reichstages am Donnerstag geladen waren, brachte der Kaiser ein Hoch auf das deutsche Reich und den Reichstag aus, worauf die Bilsche Kapelle, welche die Tafelmusik ausführte, die Wacht am Rhein intonirte.

Die Londoner „Daily News“ hat eine Depesche aus Paris vom 26. März, der zufolge der Erfolg der revolutionären Partei in Paris vollständig ist. Die Majorität bei den Wahlen der Municipalräthe ist derselben gesichert. Admiral Saiffet und die Maires gaben ihre Demission, ersterer löste den Generalstab auf und ging nach Versailles. Die Ausdehnung der Bewegung auf die größeren Städte des Landes dürfte die Position der Regierung in Versailles unmöglich machen. „Times“ meldet: General Biney bringt darauf, mit den Truppen gegen Paris zu marschiren.

Paris, 26. März. Die Ruhe ist nicht weiter gestört worden. Die Stadt Paris nimmt wieder das gewöhnliche Ansehen an. Die Baricaden sind noch vorhanden und werden auf das Sorgfältigste bewacht, die Mündungen der Kanonen sind jedoch auf das Innere der Baricaden zu gerichtet. Der Verkehr auf dem Vendômeplatze ist noch gehemmt. Die Municipalwahlen haben heute Morgen begonnen. Die Wahlbetheiligung ist sehr schwach. Das Vertrauen auf eine Verständigung beginnt wieder zunehmen.

Zu den in Frankreich eingerissenen Verwirrungszuständen kommt noch eine in den letzten Wochen in Algier ausgebrochene und mit Erfolg fortgesetzte Erhebung von 40,000 Arabern zum Zwecke der Abwerfung des französischen Joches.

Die Festung Bitsch ist (badischen Blättern zufolge) am 23. März von den Franzosen geräumt und von deutschen Truppen besetzt worden.

Bukarest, 24. März. 34 Deputirte haben in der Kammer die Abfertigung des Fürsten Karl beantragt. Die Lage ist hier sehr ernst. In der Rheinprovinz herrscht ein so großer Mangel an Saatgetraide, daß der Handelsminister die Eisenbahncommissariate angewiesen hat, die Transporte von Saatgetraide vor allen anderen Eisenbahnfrachten in jeder Weise zu bevorzugen.

Ein Dienstmädchen
wird zum sofortigen Antritt gesucht durch die Expedition v. Bl.

Heu
27. Ge
meine
Tochte
Frau
ten un
Fra

A
wir
grün
Lieb
sein
ten
tere
kurz
ter
Herr

nach
len
W
vern
und
mess
F

Für
so sch
Richard

Buchd
C.

Nur
Du einer
in diese
tönt uns
res Leb
eingegan
wohl w
Land de
Dein fr
Friedens
lich, das
Du war
Kreise,
frohe, se
mehr we
unserem
wird un
Dein Sch
sere Stur
mit der
Dank für
bewahrt.
wir Dir
Frank
A

Bei un
allen un
ein recht
Frank
R
A

Todesanzeige.

Heute Morgen 2 Uhr, 2 Tage vor ihrem 27. Geburtstage, verschied im Kindbette meine gute, liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwiegertochter Frau Clara Schulze, geb. Ancke. Wir bitten um stille Theilnahme.

Frankenberg, den 26. März 1871.

August Schulze
nebst Kindern und Verwandten.

Auf das Tiefste erschüttert, zeigen wir hierdurch — in dem von ihm gegründeten, seit fast 30 Jahren mit Liebe und Sorgfalt gepflegten Blatte — seinen vielen Freunden und Bekannten hier, wie in der näheren und weiteren Umgebung an, dass heute früh kurz nach 4 Uhr unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, Herr Buchdruckereibesitzer Stadtrath

C. G. Rossberg,

nach nur 3tägigem doch schmerzvollen Kranksein sanft verschieden ist.

Wer unsern theuern Todten gekannt, vermag die Grösse unsers Verlustes und die Tiefe unsers Schmerzes zu ermessen.

Frankenberg, den 26. März 1871.

Wilhelmine verw. Rossberg.

Otto Rossberg, Namens seiner Frau und seiner 4 Brüder.

Dank.

Für die Liebe und Theilnahme bei dem so schnellen Tode unseres unvergesslichen Richard sagen wir unsern innigsten Dank.

Eduard Hirt und Frau.

Nachruf

unserem
verstorbenen theuren Bundesgliede
Herrn

Buchdruckereibesitzer und Stadtrath
C. G. Rossberg
hierselbst.

Nur wenige Tage sind verflossen, dass Du einem theuren Freunde Worte der Liebe in diesem Blatte nachriefst, und schon ertönt uns die Trauerkunde, auch Dein theures Leben sei nicht mehr, auch Du seist eingegangen in jene seligen Gefilde. — Obwohl wir Dich aber in jenem schöneren Land der Seligen wissen, wo Dir als Seraph Dein frühverklärter Sohn die Palme des Friedens reicht, so klagen wir doch schmerzlich, dass Du uns für immer entrissen, denn Du warst das treueste Glied in unserem Kreise, Dein reiches Wissen hat uns manche frohe, schöne Stunde bereitet und nimmermehr werden wir vergessen, was Du stets unserem Bunde warst. Tief schmerzlich wird uns stets die Lücke sein, die durch Dein Scheiden geworden, und bis auch unsere Stunde schlägt, werden wir stets Dein mit der innigsten Liebe gedenken. — Habe Dank für all' die Treue, die Du uns stets bewahrt. Aus tiefbewegtem Herzen rufen wir Dir noch ein Ruhe sanft!

Frankenberg, den 28. März 1871.

Die Gesellschaft Erholung.

Bei unserer Abreise von hier sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten noch ein recht herzliches Lebewohl.

Frankenberg, am 28. März 1871.

Robert Zschimmer.

Anna Zschimmer, geb. Schubert.

Für Confirmanden

empfiehlt in seiner Waare und größter Auswahl **Taffet- und Filz-Hüte** von 1 **Thlr. 5 Ngr.** an, sowie alle andern Sorten **Hüte und Mützen** zu den billigsten Preisen

Oscar Nappe, Bretgasse № 10, Chemnitz.

Das Schuhwaaren-Lager von Wilhelm Haufe,

Rathhausgasse,

empfiehlt sich mit einer reichlichen Auswahl **Zengstiefeletten, Hausschuhe** in Glanz, Blüsch, Sammet u. s. w. und sichert die billigsten Preise zu.

Rettungs-Säcke

für Hypothekbücher und Acten bei Feuersgefahr, wie solche laut Beschluss des königl. Justizministeriums vom 23/1. 71 für hiesiges königl. Bezirks-Gericht geliefert und laut General-Berordnung vom 25/2. 71 für sämtliche königl. Untergerichte anbefohlen sind, liefert das

Feuer-Wehr-Requisiten-Depôt.

C. A. Schöne.

Dresdner Gesangbücher,

gut und dauerhaft gebunden, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

C. Liebold.

Gesangbücher,

als: Dresdener, Zwickauer, Chemnitzer und Freiburger, in verschiedenen Einbänden empfiehlt

Otto H. Grube, Buchbinder.

Den Herren

Landwirthen

empfiehlt **Kleesamen**, roth, grün, gelb, weiß und schwedisch,

Luzerne, französische,

acht englisch Raigras,

Grasarten zu Wiesen-Anlagen,

Weinfaat, russisch, in Tonnen,

Grüngewächsfämereien,

Erbsen, Wicken,

in feinen keimfähigen Qualitäten

die Firma

Carl Claus Nachfolger,

Inhaber Hermann Subkol,

in **Sainichen,**

Ottendorfer Straße.

Rothe u. grüne Kleesaat, engl. franz. u. ital. Raigras, Oberndorfer Runkelsamen,

sowie alle gangbaren Sorten **Feld-, Garten- und Blumenamen** empfiehlt in frischster Waare zu billigsten Preisen

die **Landesproducten- & Samenhandlung**

Louis Beisler, Chemnitz,

äußere Johannisstraße 10.

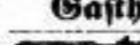
Drei Kühe,

hochtragend und neumelk, sind zu verkaufen im

Gasthose zu Grünberg bei Schellenberg.



Eine schöne



Holländer Kalben-Kuh,



tragend, steht zu verkaufen bei

Louis Fischer in Lichtenwalde.



Eine neumelkende Ziege,



mit oder ohne Junge, ist sofort zu verkaufen Chemnitzer Straße 411.



Eine Anzahl kleinere Küsten



ist billig zu verkaufen Schloßstraße № 142.

Vergangenen Donnerstag wurde am Ende der Chemnitzer Straße ein **Ring** gefunden, welchen der Eigentümer wieder zurück erhalten kann. Von wem? sagt gefälligst die Expedition

d. Bl.

Den Herren **Schuhmachern** von Frankenberg und Umgegend empfehle meine sauber gearbeiteten

Stiefelettschäfte

von gutem Material zu soliden Preisen.

M. Schicker, Chemnitzerstraße № 442.

Meinen wärmsten Dank

sage ich dem Herrn Dr. Müller in Frankfurt a. M., gr. Hirschgraben 5, welcher mich von einem langjährigen Hämorrhoidalleiden gründlich befreite.

Albert Weise aus Leipzig.

Frisches fettes Rindfleisch, Schweinefleisch und Kalbfleisch empfiehlt

A. Schüge.

Vermietung.

Eine freundliche Oberstube mit Kammer und Holzschuppen ist an ordnungsliebende Leute zu vermieten und sogleich zu beziehen

Schießhausstraße № 89.

Das von mir bewohnte Logis im Hause des Herrn Tuchhändler Barthel, Freiburger Gasse, bestehend aus zwei Stuben mit Schlafkammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist meiner baldigen Abreise wegen im Ganzen oder getrennt anderweit zu vermieten und event. in kürzester Zeit zu beziehen.

Emil Hofmann.

Eine kleine Oberstube und eine kleine Unterstube sind an ordnungsliebende Leute zu vermieten Niedere Gartenstraße № 49.

Ein kleines Stübchen mit Kammer ist zu vermieten

Kirchhof № 171.

Gesuch.

Ein Logis, bestehend aus 2 heizbaren Stuben und sonstigem Zubehör, wird von Mitte April bis zum 1. Mai zu beziehen gesucht. Reflektirende wollen gefälligst ihre Adresse in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Eine goldene Brille

wurde von der Kirche bis in die Chemnitzer Straße verloren. Um deren Rückgabe gegen eine Belohnung bittet

Louis Schubert.

An vergangener Mittwoch ist ein **Rinder-Ohring** (im Glöckchen ein rother Stein) auf der Gartenstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein **Hauschlüssel** wurde am Bahnhof gefunden und kann abgeholt werden in der Expedition d. Bl.

Zwei **Landtschweine** zum Aufkallen stehen zu verkaufen bei Worgensfern in № 79.

Allen geehrten Herren Deponanten empfiehlt sein Lager von echtem **Pern-Guano** und ff. aufgeschlossenen **Heufelder Knochen-Mehl** und bittet bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung
A. F. Ulbricht.

Des Begräbnisses unsers guten Vaters wegen bleibt unser Geschäft heute, **Mittwoch, bis Vormittags 10 Uhr geschlossen.**

Familie Rossberg.

Handelsschule.

Das für Mittwoch, den 29. März, angeetzte Examen findet später statt.
August Schulze.

4. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Mittwoch, den 29. März d. J., Abends 6 Uhr.
Tagesordnung:

Rathsbeschlüsse über:

- 1) Die anderweite Besetzung des Hausmannspostens an der Bürgerschule.
- 2) Die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts für Kinder von 12 Jahren.
- 3) Den Ausbau des ehemaligen Schulgebäudes Nr. 165 des B.-Gat.
- 4) Die Herstellung einer Verbindungsstraße von der Chemnitzer- und der Fabrikstraße durch den Leopold'schen Garten.
- 5) Den Ankauf zweier Scheunen von der Wittwe Köhler.
- 6) Den Bau eines Gebäudes für die Kleinkinderbewahranstalt.

Frankenberg, den 27. März 1871.

Robert Schiebler, Vors.

Wiesenverpachtung.

Das zum hiesigen Diaconalehn gehörige, an der Schulgasse und dem Graben gelegene Wiesengrundstück von circa 136 □-Ruthen Fläche ist anderweit zu verpachten und werden Pachtgebote darauf bis mit 5. April d. J. entgegengenommen von
Frankenberg, den 29. März 1871.

R. Cuno, R.-B.
Freiberger Straße Nr. 184.

Generalversammlung des Spar- und Creditvereins

eingetragene Genossenschaft

Dienstag, den 4. April, Abends 8 Uhr in der Saalstube des Herrn Benedix.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht auf 1870.
- 2) Ergänzungswahl der Ausschussmitglieder.

Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum setze ich hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt an neben meiner Bäckerei

**an der Altenhainer Straße, neben dem Technicum,
einen Wein-, Chocoladen- und Kaffeeschank**

betreibe. Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bitte ich um gütigen fleißigen Besuch.

Bernhard Weber.

Restauration zum Waldschlößchen.

Die seit Kurzem neu eröffnete Restauration wird einem geehrten Besuch bestens empfohlen.
Seifert.

Gemalte Rouleaux.

große Auswahl, geschmackvolle Dessins, hält zu billigsten Fabrikpreisen empfohlen
Julius Barthel. Markt 486.

Feinste Topfbutter

empfehlen

J. A. Kaumann,
Stadtberg.

Eine Parthie Weinstöcke

sind zu verkaufen bei

Cyrus
in der Neugasse Nr. 468.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit nächster Nummer endet das erste diesjährige Quartal unsres Blattes, bei deren Ausgabe die für dasselbe fälligen Beträge erhoben werden. Recht zahlreiche Bestellungen für das beginnende zweite Quartal erbitten wir uns.

Die Expedition des Frankenger Nachrichtenblattes.

Verantwortliche Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von C. G. Köpfer in Frankenberg.

Theater in Frankenberg

(im Saale des Herrn Benedix).

Unter Bezugnahme auf meine Anzeige in der vorigen Nummer d. Bl. erlaube ich mir mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch das geehrte Publikum von Frankenberg und Umgegend zu benachrichtigen, daß zur Aufführung gelangen:
Mittwoch, den 29. März, erstes Gastspiel der Gesangs-Soubrette Frau Julius-Seidler aus Dresden: **Die Marktentenderin vor der Hochzeit.** Militärische Soloscene mit Gesang in 1 Act. Hierauf zum 1. Male: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Act. (Ganz neu). Zum Schluß zum 1. Male: **Eine verfolgte Unschuld,** oder: **Blaubart.** Posse mit Gesang in 1 Act.

Freitag, den 31. März, zweites Gastspiel der Gesangs-Soubrette Frau Julius-Seidler, zum 1. Male: **Das Kind des Regiments.** Militärische Soloscene mit Gesang in 1 Act. Hierauf zum 1. Male: **Ein ungeschliffener Diamant.** Neues Lustspiel mit Gesang in 1 Act. Zum Schluß: **Sachsen in Preußen,** oder: **Wir nehmen auch Ausländer.** Posse mit Gesang und Tanz in 1 Act.

Alles Uebrige besagen die Theaterzettel.

A. Becker, Theaterdirector.



Pioniercorps.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr **Versammlung** im Richter'schen Local in der Löpferstraße.

Auction.

Montag, den 3. April, Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Hähnel'schen Gute in Schönstadt eine Parthie Bauholz von verschiedenen Länge und Stärke, auch eine Parthie sehr schöne Stangen und circa 40 Schock sehr hübsches Meißel gegen baare Zahlung an den Meißelbietenden öffentlich versteigert werden.
Schönstadt, den 26. März 1871.
Carl August Hähnel, Gutbesitzer.

Gartenlaube, Daheim, Bazar und Modenwelt,

sowie alle andern Zeitschriften, als ich viel, wo oder von wem angekündigt, besorgt, einzelne Wochennummern wie Monatshefte, frei bis ins Haus
Reibold's Leihbibliothek.

Ein Familienlogis

wird zu miethen gesucht durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 36 des Frankenger Nachrichtenblattes 1871.

Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den ersten Termin l. J. sind spätestens bis zum
31. März l. J.
abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unausbleiblichen Folge hat.
Frankenberg, am 20. März 1871.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgmr.

Bekanntmachung.

Die auf den 1. Termin d. J. gefälligen Brandklassenbeiträge sind mit 2 Pfennigen von jeder Versicherungseinheit spätestens bis zum
8. April ds. J.
in der Rathsexpedition abzuführen.
Frankenberg, am 27. März 1871.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgmr.

Bekanntmachung.

die Gartenzinsen betreffend.

Die Pächter von Commungärten werden andurch darauf aufmerksam gemacht, daß die bezüglichen Pachtzinsen alljährlich bis zum
1. April an die Stadtkasse zu bezahlen sind.
Diejenigen Gärten, für welche der Zins bis zum vorbemerkten Tage nicht berichtigt wird, werden weiter vergeben werden.
Frankenberg, am 22. März 1871.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgmr.

Bekanntmachung.

Das für das Jahr 1871 aufgestellte, vom Königlichen Finanzministerium geprüfte und abgeschlossene Gewerbe- und Personalsteuer-
kataster liegt von heute an in der Stadtsteuerexpedition des Rathhauses bis zum

12. April d. J.

für jeden Steuerpflichtigen zur Einsicht in Betreff seines eigenen Steuerjahres bereit.

Reclamationen sind binnen 3 Wochen und spätestens bis zum

20. April d. J.

bei der Königlichen Bezirkssteuereinnahme zu Chemnitz, Seiten der Kaufleute, Fleischer und Bäcker aber an Rathskasse anzubringen.

Später angebrachte Reclamationen bleiben für das laufende Jahr ohne Berücksichtigung.

Unbeschadet etwaiger Reclamationen, welche von der Verpflichtung, den angeetzten Steuerbetrag zu dem geordneten Termin zu bezahlen, nicht befreien, sind die ausgeworfenen Gewerbe- und Personalsteuern — auch von den Fabrikbesitzern — für den ersten diesjährigen Ter-

15. April d. J.

min vom
ab bis spätestens zum

1. Mai d. J.

nach einem halben Jahresbetrage bei Vermeidung der gesetzlichen Executionsmaßregeln an die Stadtsteuereinnahme abzuführen.
Frankenberg, am 27. März 1871.

Der Stadtrath.
Wetzer, Brgmr.

Einladung zur Aktienzeichnung.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, unter Ankauf der Karlsgrube bei Meuselwitz und eines bedeutenden Kohlenfeldes eine
Aktiengesellschaft zum Braunkohlenabbau unter dem Namen

Friedensgrube bei Meuselwitz

zu begründen und laden hiermit zur Betheiligung an dem Unternehmen ein.

Für diese Gesellschaft ist bereits ein an der Altenburg-Meuselwitz-Teicher Eisenbahn gelegenes Kohlenareal von über 260 preussischen Morgen (1044 Altenburger Acker) in Meuselwitzer und in der unmittelbar angrenzenden Kriebitzcher Flur akquirirt, wovon ca. 148 Morgen volles freies Eigenthum sind. Das auf diesen Kohlenfeldern zu gewinnende Kohlenquantum beträgt nach Abzug des Abbauperlustes mindestens 114 Millionen Centner, im Werthe von 1,900,000 Thlrn. Die im schwunghaftesten Betriebe befindliche und durch die vorzügliche Qualität ihrer Kohle bestrenommirte „Karlsgrube“ wird der Aktiengesellschaft mit allen Grundstücken und Abbaurechten, Gebäuden, Maschinen, Schächten, Vorräthen, lebendem und todttem Inventar zc. für 52,000 Thlr., zahlbar in Gesellschaftsaktien, abgetreten und sofort am 1. April d. J. übergeben.

Neben den bisherigen Schachtanlagen der Karlsgrube wird die sofortige Anlegung von drei neuen Fördereschächten mit Dampftrieb beabsichtigt, von denen zwei, unmittelbar an der bis zum November d. J. zum Betrieb fertig zu stellenden Altenburg-Teicher Eisenbahn gelegen und mit Einmündungsgleisen in dieselbe ausgestattet, vorzugsweise für den Bahnverkehr, der dritte aber, in möglichster Nähe der Altenburg-Teicher Chaussee gelegen, wesentlich für die Abfuhr per Achse bestimmt ist. Es wird nach deren Beendigung möglich sein, jährlich ein Kohlenquantum von mehr als 2,400,000 Ctr. zu fördern, deren Verkauf einen Reingewinn von mehr als 10 Prozent des Aktienkapitals in sichere Aussicht stellt.

Das Aktienkapital der Gesellschaft ist auf 200,000 Thlr. in 2000 auf den Inhaber gestellte Aktien von je 100 Thlrn. festgesetzt, von denen somit 148,000 Thlr. zur Zeichnung aufgelegt werden.

Die Zeichnung erfolgt al pari unter den im Prospekt vom 10. März d. J. enthaltenen Bedingungen in der Zeit vom 27. März bis 4. April d. J.

Der Prospekt, welcher alles Nähere enthält, wird von den Zeichnungsstellen unentgeltlich ausgegeben.

Zeichnungen werden in der Zeit vom 27. bis 31. März entgegen genommen

in Frankenberg bei Herrn C. F. Pörzler.

Altenburg und Berlin, am 20. März 1871.

Otto Hase II. Otto Lingke. F. Pleßner. F. C. Reuschel jun.

2 Schuhmachergehilfen

Ein Webergeselle

Gesucht

können Arbeit erhalten bei

fann auf Doppelbreite (Schast oder Maschine)

wird sofort eine tüchtige Hausmagd auf

Martin Schicker, Chemnitzer Straße 442.

Arbeit erhalten Töpferstraße Nr 296, Hinterhaus.

Nittergut Lichtenwalde.

Für Confirmanden empfiehlt **A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 u. 7,**

und versendet nach außerhalb. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Wiederverkäufer Rabatt

Tuch-Jacquets von 1 Ehr. an.
Seidene Jacquets v. 2½ Ehr. an.
Seid. Rips-Jacquets v. 4½ Ehr. an.
Tuchlana, ½, 4½ u. 10.
Alpaccas, schw. u. braun, E. 4 N.
Alpaccas, fein. Qual., E. 6 N.
Schwarzen Taffet, E. 20 Ngr.
Seidenen Rips, E. 27½ Ngr.
Ripse, E. 4 N., früherer Preis 7½.

Atlas-Thybet, Elle 5 Ngr.
Halbseide in allen Farben 6 Ngr.
Seiden-Barege, ½, Elle 5 Ngr.
Ripse, E. 6 Ngr., kosteten 12½ N.
Tuch-Tisch-Decken, St. 25 N.
Taschent., wß. u. bt., v. 12 Pf. an.
Tischtücher, St. 10—25 Ngr.
Servietten, 4—6 Ngr.
Moiré, 3½ N., früher 7½, beste Dual. 6½ Ngr.

Doppellüstre, Elle 2½ Ngr.
Alpaccas, schw., Elle 2½—6 Ngr.
Kattun, waschrecht, Elle 18 Pf.
Vorhänge, ½, bunte, Elle 25 Pf.
Shirting, weiß, Elle 12—25 Pf.
Piqué-Wallis, Elle 17—25 Pf.
Leinwand, ½, 28 Pf., 35 Pf.
Handgespinnst, ½ breit, 5 Ngr.
Wlaugestr. Hemd.-Kattun, 25 Pf.

Hemd.-Kattun, wß., 15—32 Pf.
Strohtuchleinen, Elle 3 Ngr.
Guter Sammet, Elle 6—7½ Ngr.
Cassinet, gute Waare, E. 25 Pf.
Handtücher, Elle 17—25 Pf.
Bettzeuge, ½, Elle 25 Pf.
Zwillich-Säcke, Dhd. 4 Ehr.
Inlett, Elle 28—35 Pf.
Blaue Leinwand, 32—40 Pf.
Ginghams, waschrecht, Elle 15 Pf.

Wiederverkäufer Rabatt

B e r m i s c h t e s.

Frankenberg, 28. März.

Noch immer sind Aller Blicke nach Paris gerichtet, wo der Bürgerkrieg zum vollen Ausbruch gekommen ist. Das geheime Central-Comité, aus unbekanntenen Personen gebildet, hat sich des Stadthauses, in dem vor Kurzem noch die von der Nationalversammlung zu Bordeaux erwählte Regierung sich befand, bemächtigt und die rothe Fahne, das Zeichen der rothen Republik, aufgezo-gen, während der Chef der Exekutivgewalt Frankreichs, der greise Thiers, mit seinen Ministern in Versailles weilte, wohin inzwischen die Versammlung der Volksvertreter verlegt worden ist. Thiers sammt seiner Regierung zeigt sich indessen noch unbegreiflich nachsichtig gegen die Pariser Insurgenten, denn obschon er versichert über große Massen von Geschützen verfügen zu können, will er doch noch 14 Tage warten, ehe er zum Angriff vorschreiten läßt. Die Vermuthung liegt nahe, daß die um Versailles zusammengezogenen Linientruppen nicht viel zuverlässiger sein möchten, als die in Paris gewesen, die zum großen Theil zu den auf-rührerischen Nationalgarden übergingen. In der Hauptstadt selbst hat sich in den letzten Tagen eine kleine Revolution vollzogen. Die Nationalgarden der innern Stadttheile fangen an sich zu ermannen und jedes Bataillon derselben gedenkt in seinem Bezirke Ordnung zu halten und die aufständischen Kameraden der Vorstädte Belleville, Montmartre zurückzuweisen. Bei einer Ordnungsdemonstration, die unbewaffnete Nationalgarden solcher Bezirke unter Borantragung einer Fahne mit der Aufschrift: „Es lebe die Republik, der Bund der Freunde der Ordnung!“ machten, ist es zu blutigen Scenen gekommen. Die Insurgenten schossen auf dem Vendomeplatz auf den friedlichen Zug, wobei gegen 50 Tode und Verwundete zum Opfer fielen. Der Platz soll schrecklich ausgesehen haben. Die Aufregung, welche durch diesen Vorfall in Paris entstand, war eine furchtbare. Nachdem man sich vom ersten Schrecken erholt hatte, ertönten von allen Seiten die Rufe: „Rache! Es lebe die Republik! Nieder mit den Mördern!“ Es ging das Gerücht, daß Menotti Garibaldi das Feuer auf dem Vendomeplatz befohlen habe. Das Commando über die ge-seßes- und ordnungstreuen Nationalgarden hat der beliebte Admiral Saissiet übernommen. Ihm stellten sich auch die Jüglinge der polytechnischen Schule zur Verfügung, die erst von den Insurgenten das Anerbieten zur Uebernahme höherer Commandostellen erhalten hatten. Saissiet versprach den Insurgenten, um sie zur Ordnung zurückzuführen, volle Amnestie, bis jetzt ohne Erfolg. Eigentlich sind in Paris drei Regierungen gegenwärtig thätig: die Thiers'sche mit der Nationalversammlung, die Socialistenregierung des Centralcomité's auf dem Stadthause und die Gruppe der radikalen Abgeordneten von Paris, die nach beiden Seiten hin zu vermitteln versuchen. Das Centralcomité hat den An-lagezustand über sämtliche Regierungsmitglieder in Versailles angeordnet, auf die Anzeige des Generals v. Scholtheim, des Generalstabschefs des Kronprinzen von Sachsen und Commandanten

der deutschen Truppen in Compiègne: „seine Truppen würden sich passiv verhalten, so lange die Pariser die durch den Frieden bestimmten Grenzen nicht überschritten oder gefährdeten“, aber geantwortet: „das Centralcomité achte die Friedensbedingungen und werde in keiner Weise feindlich gegen die deutschen Truppen verfahren“. Die Pariser Vorgänge haben aber auch schon in Lyon ansteckend gewirkt. Auch dort ist es zum Aufstand gekommen. Die socialistische Commune wurde erklärt und Ricciotti Garibaldi, der jüngere Sohn des alten unpraktischen Republikaners, von den Aufständischen als Anführer gewählt. Für den Frieden ist von unserer Seite nichts zu fürchten, da unsre Heereskörper in Frankreich stark genug sind, etwaige Unternehmungen gegen sie sofort zu unterdrücken. Eine Anzahl der Pariser Forts ist noch in unsern Händen, deren Kanonen zum Theil den Montmartre beherrschen.

General v. Fabricé, der sächsische Kriegsminister und jetzige deutsche Gouverneur im Seine-Departement, hat an Jules Favre anlässlich der Pariser Vorgänge folgendes Telegramm gerichtet: „Ew. Excellenz benachrichtige ich ergebenst, daß Angeichts der Ereignisse in Paris, die bereits mehrfach Nicht-Einhaltung der Vereinbarung zur Folge hatten, folgendes zur Sicherung diesseitiger Interessen verfügt worden: Das Obercommando der Armee vor Paris untersagt die Annäherung an unsere Linien vor den von uns besetzten Forts, verlangt die Herstellung des zerstörten Telegraphen über Bantim und wird die Stadt Paris feindlich behandeln, sobald von Paris aus noch weitere Handlungen versucht werden sollten, welche mit dem von der französischen Regierung getroffenen Vereinbarungen und mit den Friedenspräliminarien im Widerspruch stehen. Der Versuch die Enceinte wieder zu armiren, würde Seitens der von uns besetzten Forts sofort die Eröffnung des Feuers zur Folge haben.“

In der Nationalversammlung erklärte Jules Favre am 24. März: Der Feind verhehle seine Ansicht nicht, daß er es für eine zwingende Pflicht der französischen Regierung halte, die Emeute von Paris zu unterdrücken. Die Deutschen hatten ihren Rückmarsch begonnen, haben jedoch Halt gemacht. Aus allen vom Feinde besetzten Landestheilen seien zahlreiche Klagen eingegangen, daß der sich für bedroht ansehende Feind wieder in seine früheren Stellungen zurückkehrt und harte Forderungen an die Bevölkerung stellt. Frankreich muß deshalb erfahren, daß die schändliche Emeute in Paris das Unglück des Landes vollendet.

Aus Marseille vom 23. März wird telegraphirt: Ein Theil der Nationalgarde hat unter Leitung von Delegirten des Pariser Centralcomité's die Präfectur besetzt, den Präfecten und die Behörden gefangen genommen. Bis jetzt fanden die Auführer keinen Widerstand.

In Folge der letzten Vorgänge in Paris hat man, wie die Epen. Ztg. erfährt, sich deutscherseits zu Vorsichtsmaßregeln veranlaßt gesehen, die zunächst in der Wiederarmirung der desarmirten Batterien, so wie in Truppenzusammenziehungen im Norden und Osten von Paris bestehen. Ferner wird man sich dadurch vor ei-

nem möglichen Angriffe der Partel, welche jetzt die Stadt beherrscht, sichern, daß man jede von Paris her stattfindende Annäherung Unberufener an die deutschen Stellungen verhindert, und vielleicht entschließt man sich sogar, den Verkehr mit Lebensmitteln zwischen dort und der deutschen Seite ganz zu verbieten. Als selbstverständlich dürfte zu betrachten sein, daß die deutschen Truppen jedes Vorgehen der Pariser Gewaltthaber, welches mit dem Präliminar-Frieden und anderen seitdem getroffenen Uebereinkünften im Widerspruch stände, ohne Verzug mit Wiedereröffnung der Feindseligkeiten gegen die Stadt beantworten würden.

Der Rücktransport der Kriegsgefangenen nach Frankreich ist einstweilen stillt. Am 21. Abends ist an sämtliche Etappen-Commandanten der Befehl ergangen, mit Ausnahme der Angehörigen des Elsass und Deutsch-Lothringens sämtliche französische Gefangene, auch Offiziere, wo sie angetroffen werden, in der Weiterreise zu behindern und sie zur einstweiligen Internirung an die nächstgelegene Festungsbehörde zu dirigiren.

Der preussische Minister des Innern macht bekannt, daß Reisen von Deutschen nach Frankreich von den französischen Behörden zur Zeit verhindert werden, weil dieselben sich, bei der Stimmung des französischen Publikums, einstweilen noch nicht in der Lage befinden, den Deutschen wirksamen Schutz zu gewähren.

Paris, 24. März. Das „Journal officiel“ des Revolutions-Comité's meldet: Menotti Garibaldi ist eingetroffen und hat im Stadthaus sein Quartier genommen. Das Central-Comité entschied in seiner Donnerstags-Sitzung: Menotti Garibaldi zum Obercommandanten von Paris und der gesamten Streikräfte der Commune zu ernennen; das Gebäude der Bank ist zu schließen und sind Schießscharten darin anzubringen.

Versailles, 24. März. Emiffäre der Pariser Rebellen, welche hierher gekommen waren, um die Truppen aufzuwiegeln, sind entdeckt und festgenommen. Die Deutschen bringen schweres Geschütz im Fort Romainville in Position. Man behauptet hier, eine Aeußerung Kaiser Wilhelm's zu kennen, wonach derselbe niemals darcin willigen werde, das Leben deutscher Soldaten auf's Spiel zu setzen, um in Paris die Ordnung wieder herzustellen.

Das Nachgeben der Versailler Regierung hat die Stimmung der besitzenden Classen in Paris nur noch verschlimmert; sie fahren fort, Paris zu verlassen. Auf dem Nordbahnhofe, dem einzigen, von welchem aus noch Eisenbahnzüge abgehen, drängten sich am 25. d. Tausende, die befördert werden wollten, jedoch keine Plätze mehr erlangen konnten. Man bot in einzelnen Fällen für die Abtretung von Plätzen in den Waggons bis 200 Francs.

Nachrichten aus Chislehurst, dem Aufenthaltsorte Napoleons, zufolge herrscht daselbst am bonapartistischen Hofe auffallende Bewegung. Couriere aus Frankreich kommen und gehen. Die Vorbereitungen, um einen für eine imperialistische Restauration geeigneten Moment zu benutzen, sind im vollen Zuge. Man hält die Aussichten in Folge der jüngsten Ereignisse für günstig.